

Mitteilungen = Communications

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin / Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten =
Association Suisse des Professeurs d'Université**

Band (Jahr): **20 (1994)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen

(Red.) Unter dem Titel «Numerus clausus in der Medizin unvermeidlich?» (immerhin noch mit einem Fragezeichen) berichtet am 8. April 1994 die Neue Zürcher Zeitung über eine Sitzung der Nationalratskommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur, in der «mehrere kantonale Erziehungsdirektoren bekräftigt» haben, «dass es voraussichtlich keine Alternative zur Beschränkung der Zulassung zum Medizinstudium gebe. Dem Bund fehlen neben der Kompetenz zur Verhinderung eines Numerus clausus die finanziellen Mittel zu einer stärkeren Hochschulförderung». Kein Wunder, dass Staatssekretär Ursprung auch keine Sondermittel des Bundes zur Bekämpfung der drohenden Katastrophe versprach, sondern sich lediglich auf Aufzählung einiger «Alternativmassnahmen» beschränkte, wie höhere Anforderungen bei der Maturitätsprüfung, Flexibilität und permanente Leistungskontrolle durch ein «Kredit»-System im Studium, eine Erhöhung der Lehrverpflichtungen der Professoren, etc., alles Massnahmen, die gerade für die Situation in der Medizin keine Abhilfe schaffen würden, da hier die entscheidende Rolle die ungenügende Zahl der Spitalpatienten zu spielen scheint. Ob eine eventuelle zusätzliche finanzielle Hilfe des Bundes die Zahl der Spitalpatienten sprunghaft erhöhen würde, darf allerdings bezweifelt werden.

Unser Mitglied Prof. Georg Kreis bittet um Veröffentlichung folgender Mitteilung:

Das 1993 gegründete Europainstitut an der Universität Basel lanciert zur Zeit die Ausschreibung für seinen zweiten Nachdiplomkurs. Dieser bietet in den Monaten November 1994 bis Juli 1995 einen die Theorie, aber auch die Praxis berücksichtigenden interdisziplinären Lehrgang zu den rechtlichen, wirtschaftlichen und politologischen Fragen der europäischen Integration an und kann mit dem Universitätsdiplom eines *Master of Advanced European Studies* abgeschlossen werden. Insgesamt stehen 50 Studienplätze zur Verfügung. Vorausgesetzt wird ein abgeschlossenes Universitätsstudium, das Studiengeld beträgt 5000 Franken. Das vielfältige und mehrsprachige Lehrangebot wird von drei Hauptdozenten und von Gastdozenten aus schweizerischen und ausländischen Universitäten bestritten. Hinzu kommen zahlreiche Einzelbeiträge von Experten aus der Privatwirtschaft und den Öffentlichen Diensten. Das Institut übernimmt auch Forschungs- und Expertisenaufträge, es gibt eine eigene Schriftenreihe heraus und veranstaltet öffentliche Tagungen.

Für Informationen und Studienanmeldungen: Europainstitut Basel, 4001 Basel, Postfach. Für telefonische Rückfragen: 061 271 21 77.

Communications

300 millions fauches à la formation et à la recherche

La nouvelle tempête budgétaire que vient de lâcher le conseiller fédéral Otto Stich ... risque d'impliquer des chocs aux conséquences imprévisibles. Diantre, on ne coupe pas impunément, dès 1996, 300 millions de francs par an dans le domaine de l'éducation et de la science ... Le chiffre n'a pas été démenti jusqu'ici. Le montant sera «perçu» sur la totalité de ce que, en langue fédérale, on appelle un «groupe de

tâches» (formation et recherche) ... Au moment de la mise en place de nouvelle filières – bac professionnel, Hautes Ecoles spécialisées (HES) –, qui exigeront d'importants investissements, le coup est rude. Mais il y a plus grave: les 150 millions de francs par an nécessaires à la mise en place de ces HES devront, selon les plans de M. Stich, être compensés par l'ensemble du groupe de tâche «formation et recherche». (INFO, Communications de l'Académie Suisse des Sciences Humaines et Sociales, Nr. 1/94).

Mitgliederbeitrag 1994

Bitte überweisen Sie Ihren Jahresbeitrag (Fr. 40.–) mit dem beiliegenden Einzahlungsschein. Bei einer anderen Art der Zahlung geben Sie deutlich den Namen und die Adresse an. Wer den grünen Einzahlungsschein in dieser Sendung nicht vorfindet, ist entweder «Mitglied auf Lebenszeit» oder hat seinen Beitrag 1994 bereits bezahlt.

Cotisation 1994

Prière d'acquitter le montant de la cotisation annuelle (40.– fr.) au moyen du bulletin de versement annexé. En cas d'utilisation d'un autre moyen de paiement, indiquez svp. lisiblement le nom et l'adresse. Le lecteur qui ne trouvera pas son bulletin de versement dans le présent fascicule est soit «membre de vie» ou a déjà payé sa cotisation pour 1994.